

## Pflege tut manchmal einfach Not !

Sonnenüberflutete Hänge, von Schafen beweidet – hoch emporgangene Felsen, in das strahlende Blau des Himmels getaucht – in der Ferne spitzt ein Kirchturm heraus.

Dieses Bild der Landschaft droht zunehmend zu verschwinden!

Anders als früher, als jedes Fleckchen Grün als Futterfläche gemäht wurde oder Rinder und Schafe auf den ausgedehnten Magerrasen weideten, werden heute viele Magerrasen nicht mehr genutzt. Die Magerrasen „verfilzen“ und werden durch Büsche und Bäume verdrängt. Wollen wir diese herausragende Kulturlandschaft als Heimat für Mensch, Tier- und Pflanzenwelt erhalten, müssen wir sie entsprechend pflegen.



Talhang bei Parsberg vor der Pflegemaßnahme: Die fortgeschrittene Verbuschung, v.a. mit Schlehe, machte eine Beweidung unmöglich.

Talhang bei Parsberg nach der Pflegemaßnahme 2002: Durch die Entfernung von Gebüsch ist der Trockenhang wieder offen, lichtdurchflutet und beweidbar.

Unsere wichtigsten Landschaftspfleger sind dabei die Schafe.

Auf vielen Magerrasen stehen die Gehölze zu dicht, so dass die Schafe nicht mehr ungehindert fressen können. Die Beweidungsflächen sind manchmal zu klein und isoliert oder die Triebwege sind zugewachsen, so dass der Schäfer nicht mehr von einer Weidefläche zur nächsten ziehen kann. Erst durch die gezielte Entnahme von Gebüsch wird Platz für die Schafe geschaffen.

„Wer steht schon gern im Schatten?“

Viele Pflanzen- und Tierarten der Magerrasen sind Spezialisten. Sie haben sich an außergewöhnliche Bedingungen wie karge Böden, extreme Hitze und Wasserknappheit angepasst. Sie verschwinden, wenn die Magerrasen durch mangelnde Beweidung immer stärker verfilzen und durch Gehölzwuchs beschattet werden.



Mit der Motorsäge oder Motorsense rücken Landwirte den Büschen und Bäumen zu Leibe und schaffen so Raum für licht- und sonnenhungrige

Spezialisten wie Küchenschelle, Frühlingszian oder den Himmelblauen Bläuling. Ohne diese Entbuschungsmaßnahmen zur Wiederherstellung offener Weideflächen verschwinden diese Tier- und Pflanzenarten und wir Menschen verlieren ein Stück Heimat!

## Organisation und Finanzierung

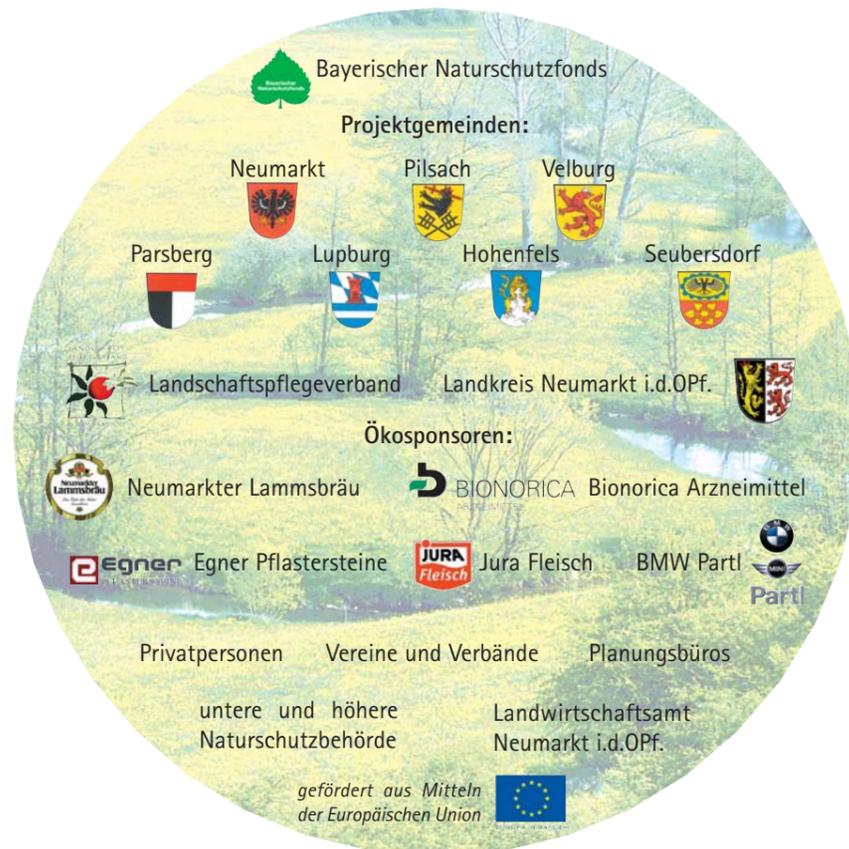
Im Jahr 2001 initiierte der Landschaftspflegeverband Neumarkt mit Unterstützung der höheren und unteren Naturschutzbehörde das BayernNetz Natur-Projekt „Tal der Schwarzen Laber mit Hohenfeler-Velburger Kuppenalb“.

Die Bürgermeister mit den Gemeinderäten der sieben beteiligten Kommunen, der Landkreis, die Landwirte, Vereine und Verbände, Bürger vor Ort sowie die Fachbehörden arbeiten eng zusammen, um diese einzigartige Kulturlandschaft zu erhalten.

Bisheriger Projektverlauf (bis 2003):

Über 80 wichtige Landschaftspflegemaßnahmen konnten bereits in den ersten Projektjahren umgesetzt werden. Ca. 100 Landwirte wurden auf eigenen Wunsch intensiv über die Möglichkeiten von Förderprogrammen zur extensiveren Nutzung und zur Landschaftspflege beraten. Für die Landwirtschaft ergibt sich aus den Landschaftspflegearbeiten und den Extensivierungsprogrammen eine Einkommensergänzung.

Für alle Umsetzungsmaßnahmen erhielt das Projekt bisher ca. 380.000 Euro an staatlichen Fördermitteln. Der Landschaftspflegeverband steuerte dazu bisher einen Eigenanteil von ca. 150.000 Euro bei.



**Ansprechpartner und Gebietsbetreuung:**

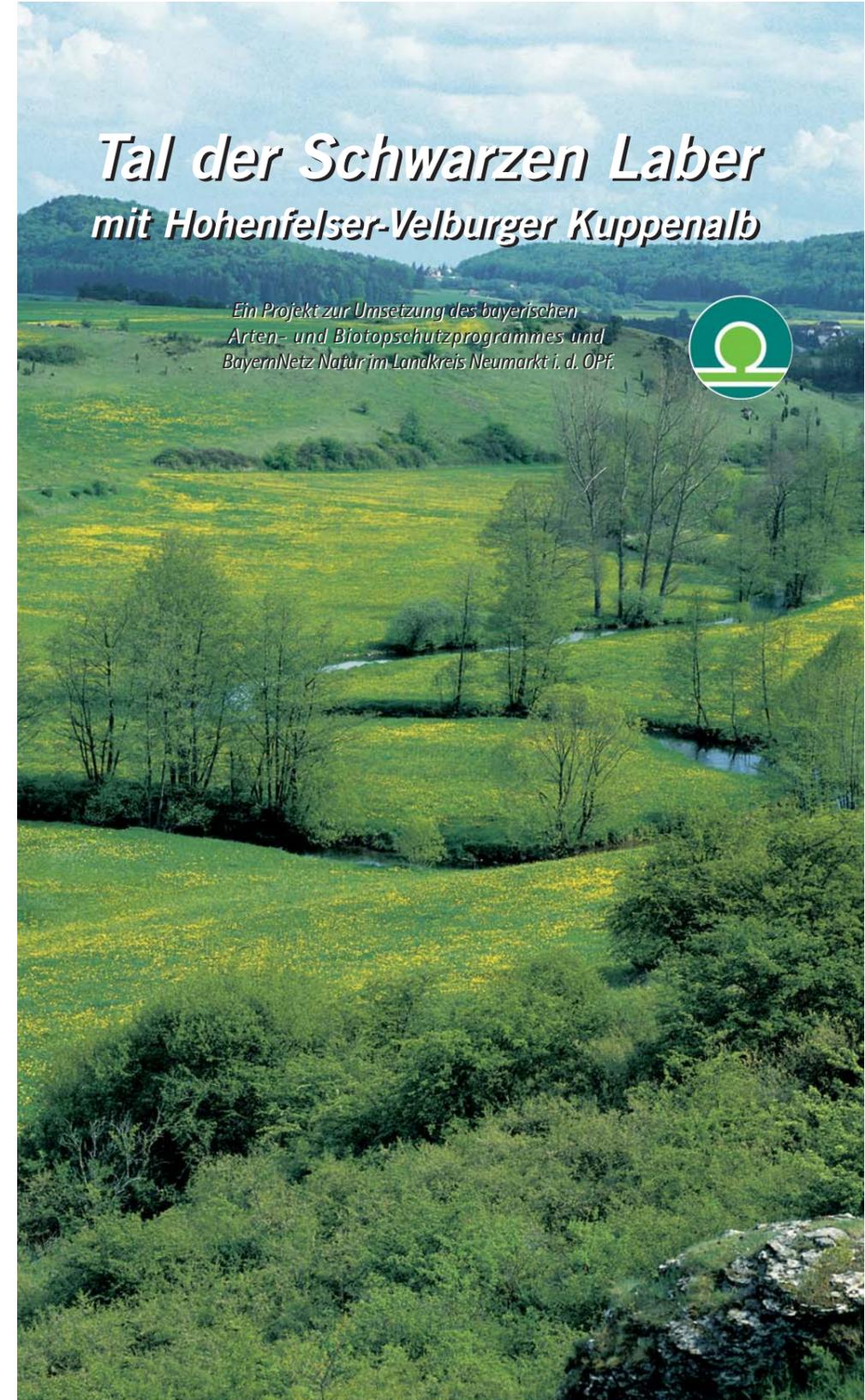
Herr Thumann, Frau Hofmann, Landschaftspflegeverband Neumarkt i. d. OPf. e.V.  
Nürnberger Str. 1, 92318 Neumarkt i. d. OPf.  
Tel. 09181/ 470-337, -383, e-mail: lpv@landkreis.neumarkt.de

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, 2003  
Text: Hofmann, Wendl  
Fotos: Knipfer, LPV Neumarkt, landimpuls GmbH, Moser, PAN Partnerschaft, Sachser  
Layout: Projektgruppe ABS/PAN Partnerschaft

# Tal der Schwarzen Laber mit Hohenfeler-Velburger Kuppenalb

Ein Projekt zur Umsetzung des bayerischen Arten- und Biotopschutzprogrammes und BayernNetz Natur im Landkreis Neumarkt i. d. OPf.



### Trägerschaft

Landschaftspflegeverband Neumarkt i. d. OPf. e.V.



### Fachliche Unterstützung

Regierung der Oberpfalz  
höhere Naturschutzbehörde

Landratsamt Neumarkt i. d. OPf.  
untere Naturschutzbehörde

mit den beteiligten Kommunen



Stadt Neumarkt



Stadt Parsberg



Markt Hohenfels



Gemeinde Pilsach



Markt Lupburg



Gemeinde Seubersdorf



Stadt Velburg

# Kulturlandschaft erhalten - ein Stück Lebensqualität und Heimat sichern!



## Das Projekt in Kürze

Laufzeit (1. Projektphase):	2001 bis 2006
Grösse des Projektgebietes:	ca. 11.000 ha in 7 Gemeinden des Landkreises Neumarkt i. d. OPf.
Ziele des Projekts:	Naturschutz und Landschaftspflege Naturbetonter Tourismus Umweltbildung Stärkung der bäuerlichen Landwirtschaft
Grundprinzip aller Maßnahmen:	Freiwilligkeit

Das Tal der Schwarzen Laber mit der angrenzenden Kuppenalb gehört zu den ökologisch wertvollsten Gebieten in der Oberpfalz. Grund genug hier etwas zu tun: Landschaftspflegeverband, Naturschutzbehörden, Kommunen, Landwirte und Bürger wollen gemeinsam ein Stück Heimat bewahren und entwickeln.



Bündnis für die Natur: Das Netz als Symbol für die Zusammenarbeit von 7 Kommunen im Projekt.

## Trockenhänge der Talflanken: steile Hänge - bunte Rasen - weiße Felsen

Die Trockenhänge entlang der Talflanken zur Schwarzen Laber prägen die Landschaft ganz besonders. Durch die jahrhundertlange Beweidung bildeten sich Wacholderheiden mit kräuterreichen Grasfluren und Felsbändern aus. Diese Wacholderheiden sind nicht nur von beeindruckender Schönheit, sie sind auch Lebensraum für viele seltene Pflanzen- und Tierarten, z.B. Sonnenröschen, Thymian, Silberdistel und Bläulinge. Im Tal der Schwarzen Laber sind noch etliche Schäfer mit ihren Tieren unterwegs. Wo aufgrund fehlender oder zu geringer Beweidung bereits zu viele Gehölze wachsen, hilft der Landschaftspflegeverband im Rahmen von Entbuschungsmaßnahmen mit, dass diese Magerrasen und Felsbereiche wieder freigestellt werden.



Talhänge mit imposanten Felsen bei Hackenhofen



Wanderschäfer unterwegs



Silberdistel

## Talraum der Schwarzen Laber: weite Flußschleifen - Moorlandschaft - bunte Wiesen

In weiten Schleifen durchfließt die Schwarze Laber den Talraum. Die Wiesen im Talgrund werden oft nur zweischürig genutzt und beherbergen eine bunte Pflanzenvielfalt. Durch die langsame Fließgeschwindigkeit und wasserstauende Schichten im Boden entstand bei Deusmauer und Lengenfeld ein riesiges und für die ganze Oberpfalz einzigartiges Mooregebiet. Auch dieser Lebensraum ist kulturgeprägt: Früher wurde das Moor gemäht, das Mähgut als Stalleinstreu genutzt. Die Aufgabe der Mahd führte dazu, dass große Bereiche vom Schilf beherrscht werden. Die Folge: Viele seltene Pflanzenarten, wie das fleischfarbene Knabenkraut, eine Orchidee, verschwinden. Inzwischen werden einzelne verschilfte Bereiche gezielt ausgemäht. So wird die einzigartige Flora und Fauna des Deusmaurer Moores bewahrt.



Moorlandschaft bei Dietkirchen



Schilfmähd im Deusmauer Moor



Fleischfarbenedes Knabenkraut

- Landschaftspflegemaßnahmen (Stand: 2003)
- Talraum der Schwarzen Laber
  - Trockenhänge der Talflanken
  - Kuppenalb
  - Projektgebietsgrenze
  - Pflege von Magerrasen
  - Pflege von Feuchtfleichen
  - Neuanlage von Biotopstrukturen (Streuobstwiesen und Hecken)

## Kuppenalb: sanfte Hügel - bunte Wälder - dunkle Höhlen

Fährt man entlang des Tals der Schwarzen Laber in Richtung Südosten, so tauchen bald am Horizont eindrucksvolle, meist bewaldete, kegelförmige Kuppen auf, die der Landschaft ihren besonderen Reiz geben. Diese Kuppen bestehen aus verwitterungsbeständigem Dolomitstein, der über Jahrmillionen Wind und Wetter trotzte. In zahlreichen Höhlen überwintern viele Fledermausarten.



Burgberg in Velburg



Roter Scheckenfalter

Einige besonders trockene Süd- und Westhänge sind durch offene Trockenrasen mit gewaltigen Felsformationen geprägt. Herausragende Beispiele sind der Schanzberg bei Unterwiesnacker, der mächtige Burgberg in Velburg oder der Schloßberg in Hohenfels. Sonnenliebende, seltene Schmetterlinge wie der Rote Scheckenfalter flattern hier durch die Lüfte.